

# Informationen des Stadtverbandes 4-5/2016



STADTSCHÜLERRING  
BREMERHAVEN



## Mitteilung zur Vorbereitung der Aktion am 7. Juni

Endgültiger Titel: **„1. Notfallübung „SOS“ – Wo ist Frau Bogedan?“**

### Grundidee:

Die Situation an den Schulen spitzt sich weiterhin zu. Die durch den Senat in Bremen bereitgestellten Mittel reichen nicht aus, so dass für den „Notfall“ geprobt werden muss. In der Not sind Lehrkräfte gehalten, viele (bei unserer Aktion hunderte) Schüler\*innen zu unterweisen. Dies geschieht, um einfach zu beginnen, mit der Einübung des Signals „SOS“. Dazu stellen sich die Schulen klassenweise in Riegen auf. Deutlich wird, dass Differenzierung und Individualisierung keinen Platz haben. Um dieser untragbaren Situation Abhilfe zu schaffen, ist Frau Bogedan gefordert. Sie wird von den Schulen zu einer „Inspektion vor Ort“ eingeladen.

### Inhalte:

- Exemplarische Einübung des Signals „SOS“ (3xkurz, 3xlang, 3xkurz) an drei Orten der Stadt als „Notfallübung“
- Einsammeln einer Einladungskarte an die Frau Senatorin

### Umsetzung:

- „SOS“: Aufstellen in Riegen  
Rhythmisches Klatschen (3xkurz, 3xlang, 3xkurz)  
Verknüpfung mit Sprechchören („SOS“)  
Die Anleitung erfolgt durch Oberlehrer\*innen vom Podest
- Einladungskarte:  
Die Schulen erhalten im Laufe der nächsten Woche eine große Einladungskarte, deren Vorderseite mit „SOS“ beschriftet ist. Die Rückseite, also die eigentliche Einladung, gestalten die Schulen jeweils spezifisch (Warum soll Frau Bogedan gerade in diese Schule kommen?)

### Visualisierung:

Ebenfalls im Laufe der nächsten Woche erhalten die Schulen Plakate (mit Wiedererkennungswert bezogen auf die vergangenen Aktionen).

### Sicherheit:

Wir setzen uns zentral mit der Polizei in Verbindung und melden die Veranstaltung an. Auch bei dieser Aktion ist es wichtig, dass die Schulen ihre Schüler\*innen beaufsichtigen.

### Orte der 1. Notfallübung:

9.00 Uhr	Julius-Leber-Platz (Leherheide)
10.00 Uhr	Stadtpark / Hafensstraße (neben der Nordsee-Zeitung)
11.00 Uhr	Holzhafen

Die Schulen ordnen sich bitte dem für sie am Besten zu erreichenden Übungsort zu. Wir empfehlen, dass die Schulen die Aufstellung ihrer Riegen vorab proben.

# Informationen des Stadtverbandes 4-5/2016

## Wem hilft die Diskussion um ein weiteres Gymnasium in Bremerhaven?

Pressemitteilung vom 12.05.2016

In den vergangenen Tagen hat die CDU mit einer Forderung nach einem weiteren Gymnasium den Koalitionsvertrag mit der SPD in Frage gestellt. Heute legt die FDP nach: Das Lloyd-Gymnasium platze aus allen Nähten, da sind sich beide Parteien einig. Die GEW hält dagegen: Mit einer unsinnigen Strukturdebatte beteiligen sich beide Parteien daran, von den tatsächlichen Problemen abzulenken!

Kennt man sich in den Schulen tatsächlich aus, so weiß man, dass folgende Probleme im Mittelpunkt stehen:

- die Grundausstattung der Schulen ist schlechter als der Bundesdurchschnitt (S-L-Relation: Land Bremen: 15,3, Bundesdurchschnitt: 14,7, Hamburg: 14,1, Berlin: 13,7 (siehe KMK vom Dezember 2015); dies gilt auch für die Ausstattung im Ganztage (aktueller Vergleichsstudie)
- die Integration zugewanderter Kinder und Jugendlichen stellt die Schulen vor große Herausforderungen, nicht nur bzgl. der Sprachförderung, sondern auch hinsichtlich der Einbeziehung in die Stadtgesellschaft;
- wesentliche Bereiche der Inklusion sind nicht umgesetzt; es fehlt massiv an Förderung, da Sonderpädagog\*innen zunehmend den Regelbetrieb aufrecht erhalten; ein Konzept, um der Armut als Exklusionsfaktor zu begegnen, gibt es nicht;
- der Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungs(miss-)erfolg wirkt ungemindert weiter mit allen Konsequenzen für die Chancenlosigkeit ganzer Bevölkerungsgruppen.

Keines dieser Probleme wird durch ein zweites Gymnasium auch nur angegangen: vielmehr wird versucht, durch ein emotional nachhaltig besetztes Thema Stimmung zu machen. Bevor diese Stimmung weiter angeheizt wird, sollten alle Beteiligten bedenken, dass

- auf Elternwunsch Gymnasialplätze von Kindern besetzt werden, die nicht die so hoch gehaltenen Leistungsvoraussetzungen erfüllen (Leistungen über dem Regelstandard in Deutsch und Mathematik),
- ein Blick über den Zaun über die „Spätfolgen“ einer gymnasialen Ausweitung aufklärt: In Hamburg wählen mehr als 55 % der Menschen das Gymnasium an, die Stadtteilschulen erhalten „den Rest“, die soziale Spaltung wird gestärkt.

Nur: Wenn man die soziale Spaltung der Gesellschaft weiter vorantreiben will, soll man dies auch sagen und keine vorgeschobenen Schulstrukturdebatte führen. Wenn man etwas Gutes für die Gymnasien tun will, sollte man sich dort – wie an allen Schulen – den Lern- und Arbeitsbedingungen widmen.

Die GEW unterstreicht ihre Forderungen nach materieller Ausstattung aller Schulen, mit der sie die Aufgaben auch erfüllen können. Um ausgestattet zu werden wie in Berlin, benötigte Bremerhaven ca. 150 zusätzliche Stellen. Wir fordern endlich ein Personalentwicklungskonzept, das den Namen verdient. Die personellen Engpässe sind eklatant! Wir fordern von den politischen Parteien umgehend Initiativen, die die Situation verbessern. Mit der Strukturdebatte wird erneut versucht, von den eigentlichen Problemen abzulenken. Das hilft keiner Schule!

# Informationen des Stadtverbandes 4-5/2016

## Abwarten auf Knochen der Kolleg\*innen

Pressemitteilung vom 18.05.2016

Die Bemessung mit Leitungsstellen ist in keiner Schulstufe geringer als in der Grundschule. Dessen ungeachtet erwartet die Öffentlichkeit einen reibungslosen Ablauf des Schulbetriebes. Die Verantwortung tragen die Schulleitungen. Was sie mindestens erwarten können, ist die Rückendeckung der (Kommunal-)Politik. An der Fichte- und Altwulsdorfer Schule wird gerade wieder ein Beispiel gegeben, dass die Aussage: „Auf den Anfang kommt es an“ – nichts wert ist.

Jede Schule, unabhängig von ihrer Größe, muss gewisse Grundfunktionen erfüllen. Die Schulleitungen haben dabei vielfältige Aufgaben, die nicht „nebenbei“ aus der Entfernung erledigt werden können. Jede Schule benötigt mithin eine eigenständige Leitung, alle anderen Verfahrensweisen führen zu Mehrbelastungen. Dies ist allen Akteuren bekannt, umso mehr erstaunt die Blockade der CDU. Deren „Argumente“ sind nämlich wenig stichhaltig:

- bei der Schulleitungs-„Stelle“ geht es um keine neue Stelle, sondern um die Aufwertung um eine Gehaltsstufe und einige Freistellungsstunden. Diese Summe, will man sie „sparen“, rettet keinen Haushalt;
- von einer Schüler\*innenzahlenentwicklung ohne Zuwachs ist nicht auszugehen, deshalb hat der Schulausschuss auch für die Einrichtung zusätzlicher Klassen an verschiedenen Standorten gestimmt, einschließlich der Fichteschule, mit den Stimmen der CDU;
- und sollte wider Erwarten die Situation in Wulsdorf es erforderlich machen, den Standort „Fichteschule“ aufzugeben, dann gibt es durch Pensionierungen genügend Möglichkeiten, die Leitungsperson amtsangemessen einzusetzen.

Worum es wirklich geht, lässt sich nur vermuten. Zur Profilierung der CDU im bildungspolitischen Bereich ist dieses „Abwarten“ jedenfalls kaum geeignet.

## Schon ´mal vormerken:

**Di., 07. Juni, 8 – 12 Uhr**

**„1. Notfallübung “SOS” – Wo sind Sie, Frau Bogedan?“**

9.00 Uhr Julius-Leber-Platz  
10.00 Uhr Stadtpark Hafenstr. (neben der Nordsee-Zeitung)  
11.00 Uhr Holzhafen

**Mi., 15. Juni, 15.30 Uhr**

**„Initiative „Bremerhavener\*innen für Kinder und Jugendliche“**

R 204, Gewerkschaftshaus